

Jurawanderwege

Autor(en): **Keller, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jurawanderwege

Von W. KELLER

Wenn der Wanderer heute die sanften Höhenzüge, welche die Rheinebene oder das Birstal mit dem Jurakamm verbinden, durchstreift, so stößt er überall auf ein mustergültig markiertes Wanderwegnetz.

In allen schmucken und heimeligen Dörfchen des Baselbiets und des angrenzenden Schwarzbubenländchens laden die gelben Wegweisertafeln zum Wandern ein. Ja so, als wollten sie sagen: Gehe und genieße diese stillen Pfade. Auf diesen so gut markierten Wegen finden wir, weitab vom Verkehr, Ruhe und Erholung für den Alltag. Wir lernen unsere schöne Heimat etwas besser kennen, und manch einer schaut etwas tiefer hinein in das Leben der Bevölkerung, welche in harter Arbeit die schöne Aufgabe hat, dieses fruchtbare Land zu bebauen und zu betreuen.

Laß irgendwo bei einem Wegweiserpfosten dein Auto am Straßenrand stehen und folge zu Fuß für eine Stunde den gelben Zeichen der Wanderwege! Du wirst überrascht sein, wie viel Schönes an deinem Weg für dich und deine Familie zu finden ist.

Idealisten sind es, die dir diese schönen Wege weisen und dich mit den zahlreichen Wegweisertafeln einladen, hinauszugehen in die Natur. An allen Bahnstationen und sonstigen wichtigen Ausgangspunkten für Wanderungen ist eine Orientierungstafel angebracht, auf welcher der Wanderfreund seine Route eingezeichnet findet. Siehst du dich in der Nähe etwas um, so findest du den ersten Wegweiser mit Ziel und Zeitangabe, und schon kann deine Wanderung beginnen. Wenn du die beiden Wanderbücher Basel I und II, in welchen 76 Wanderrouuten umschrieben sind, dein eigen nennst, so hast du alles Wissenswerte zur Hand, das deine Wanderung zu einem Erlebnis werden läßt.

Das Gebiet, welches die Arbeitsgemeinschaft der Wanderwege beider Basel betreut, liegt nordwestlich des Jurakammes. Es zieht sich vom Rhein über die Juraketten bis zur Hohen Winde und hinüber bis an die französische Grenze. Weit über tausend Wegweiser stehen in diesem Abschnitt auf einem Wanderwegnetz, das ca. 950 km umfaßt.

Nur durch eine echte, freundnachbarliche Zusammenarbeit der Wanderwegorganisationen der verschiedenen Kantone und der kantonalen und lokalen Verkehrsvereine war es möglich, diese große Arbeit zu verwirklichen. Aber auch die große finanzielle Unterstützung, die uns die kantonalen Behörden gewährten, ebenso das Scherflein der unzähligen kleinen Helfer soll hier einmal gebüh-

rend verdankt sein, denn ohne diese klingende Hilfe wäre unser Werk klein geblieben.

Viel Arbeit bleibt noch zu tun. Überwachung, Kontrolle und Ergänzungen der bestehenden Wege sind unsere Hauptaufgabe. Die starke Bautätigkeit am Rande größerer Ortschaften, Meliorationsarbeiten und Straßenbauten sorgen dafür, daß den treuen Helfern der Organisation die Arbeit nicht ausgeht. Daneben sind wir bestrebt, da wo der Zustand der Wege zu wünschen übrig läßt, eventuell mit Hilfe der öffentlichen Hand, eine Verbesserung durchzuführen.

DIE LUKE

Mein Vater lernte schwimmen, als ihn mein Großvater in den Fluß warf. Ich lernte schwimmen, weil mir mein Vater nur unter dieser Bedingung das Radeln erlaubte und ich sonst einen Schulweg von täglich zehn bis zwanzig Kilometern zu Fuß hätte zurücklegen müssen. Die Kinder von jetzt lernen schwimmen, indem sie in Kursen und mit Hilfsmitteln ans Wasser gewöhnt werden. — Jede Manier führt ans Ziel. Aber wer gelernt hat, im Sprung selbst zu schwimmen, der wird es auch weiterhin im Leben so tun. Und wer sich daran gewöhnt hat, über Lehrer, Hilfsmittel und Bassins zu verfügen, der wird auch sein Leben lang für jede neue Tat und jedes Glück weiterhin Bassins, Lehrer, Hilfsmittel, Versicherungen und Rettungsmannschaft benötigen. Aber, wie gesagt, ans Ziel können beide Wege führen: der eine ist der des Sicherens, der andere der des Tapferen. F. B.

GESELLSCHAFT RAURACHISCHER GESCHICHTSFREUNDE

Sommertagung

Sonntag, den 19. Juni 1960, Fahrt nach *Schloß Jegenstorf*

Sonderausstellung «So schliefen unsere Vorfahren»
(Schlafzimmer mit Mobiliar des 17.—19. Jahrhunderts aus Berner Privatbesitz)

8.00 ca. Abfahrt in Basel

10.00 ca. Ankunft in Jegenstorf; Führung

12.00 Mittagessen, Nachher Heimfahrt über Büren a. A. (dort Zobehalt)

Details folgen später noch.

Wer sich jetzt schon anmelden möchte, kann dies durch Einzahlung von *Fr. 19.—* auf unser Postcheckkonto V 1930 tun. In diesem Preis (pro Person) ist inbegriffen: Fahrt mit Car, Eintritt in das Schloß, Mittagessen inkl. Service.

Wir hoffen, viele Mitglieder bei dieser vielversprechenden Fahrt begrüßen zu können.

Der Obmann